

RECYCLING NEWS

Informationsmagazin für
Kunden, Interessierte
und Mitarbeiter/innen
Ausgabe Mai 2015



01 | 2015



www.loacker.cc

Wertstoff Zukunft.

DIE KLEINE GESCHICHTE DER NICHTEISEN-METALLE
Von A wie Aluminium bis Z wie Zink

ES GIBT EIGENTLICH KEINEN MÜLL
Zukunftsforscher Matthias Horx im Interview

FOTOSTORY MIT UNSEREN LEHRLINGEN
Langeweile? Fehlanzeige!

EIN KUNDE STELLT SICH VOR
Meusburger Georg GmbH & Co KG

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie haben Sie die ersten vier Monate 2015 erlebt?

Es passiert so viel auf der Welt, dass für uns die Gratwanderung zwischen Angst und Vertrauen oftmals extrem schmal erscheint. Mit der Zeit begreifen wir, was vor über 150 Jahren der dänische Philosoph, Theologe und Schriftsteller Søren Kierkegaard verbindend formulierte: „Verstehen kann man das Leben nur rückwärts, leben muss man es vorwärts.“ Deswegen widmen sich diese Recycling News einmal mehr der „Wertstoff-Zukunft“ – mit dem Blick auf die Neuigkeiten aus den letzten Wochen und mit dem Blick nach vorne. Vor allem aber mit dem Blick in alle Richtungen.

Wenn Sie nämlich weiter nach oben schauen, entdecken Sie das globale Recycling-Konzept eines niederländischen Studenten mit dem Ziel, die Weltmeere von Plastikmüll zu befreien. Der 21-jährige Boyan Slat arbeitet mit dem Team von www.theoceancleanup.com an seinem Modell, mit 50 Kilometer langen schlauchähnlichen Armen, die auf der Meeresoberfläche liegen sollen, den Müll mit dort befestigten Filtern aufzufangen. Die Idee dahinter: Der Müll wird in turmähnlichen Behältern gesammelt, die dann alle 45 Tage von Schiffen angefahren und entleert werden. Finden Sie auch, dass diese Vision eines jungen Menschen uns allen Mut machen kann? Immerhin geht es

darum, Millionen von Tonnen Plastikmüll, der auf den Weltmeeren schwimmt, wirtschaftlich dem Wertstoffkreislauf zurückzuführen. Große Lösungsansätze für große Herausforderungen.

Auch wir wollen mit unseren tagtäglichen Recyclingaktivitäten einen bescheidenen Beitrag für eine gemeinsame Zukunft leisten. In unserer Coverstory stellen wir Ihnen deswegen nicht nur unser Team aus dem Bereich Nichteisen-Metalle vor, sondern hiervon auch einen wichtigen Wertstoff am konkreten Beispiel Aluminium. Apropos Weltmeere und Aluminium: Solche Sekundärrohstoffe spielen nicht nur hier in Europa, wie beispielsweise bei der Entsorgung des Zürcher Hafenkranes durch Loacker Swiss eine Rolle (Seite 7), sondern auch „über dem Teich“ in Asien, wo wir in Singapur einen Standort eröffnet haben (Seite 6). Uns wird also nicht langweilig, ebenso wenig unseren Lehrlingen, wie die Fotostory auf der Doppelseite 10/11 verbildlicht.

Zudem steht die Sommersaison vor der Tür. Für erholsames und zugleich nachhaltiges Reisen finden Sie Tipps auf Seite 14. Das ist aber noch nicht alles an Urlaubslektüre für Sie: Der renommierte Zukunftsforscher Matthias Horx verrät Ihnen im Interview mit unserem Redaktionsleiter Knud Johannsen auf den Seiten 12/13, dass es eigentlich gar keinen Müll gibt, was wir gegen unsere



Neigung zum „apokalyptischen Spießer“ tun können und warum Angst der Schlüssel zur Zukunft sein kann. Genießen Sie die sonnigen Monate und vergessen Sie nicht: wir können alles recyceln, nur unsere verschwendete Zeit nicht!

In diesem Sinne leben Sie „vorwärts“ voller Vertrauen – ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lesezeit mit Ihren Recycling News!

Karl Loacker

Karl Loacker

PS: Redaktionsleiter Knud Johannsen freut sich über Ihr Feedback unter knud.johannsen@loacker.cc

INHALT

02|03

Editorial
Von A wie Aluminium bis Z wie Zink

04|05

Von A wie Aluminium bis Z wie Zink

06|07

Loacker Asia: Nĩ Hão in Singapur
Loacker Swiss: Fachgerechte Entsorgung des Zürcher Hafenkranes

08|09

Ein Kunde stellt sich vor:
Meusburger Georg GmbH & Co KG

10|11

Fotostory: Lehre bei Loacker Recycling

12|13

5 Fragen an Matthias Horx

14|15

Umwelttipp
Umweltschutz

16|17

News aus der Gruppe

18|19

News

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Loacker Recycling GmbH, Lustenauerstr. 33, A 6840 Götzis, Österreich, www.loacker.cc | Gestaltung: Baschnegger Ammann Partner Werbeagentur GmbH, www.bap.cc | Redaktion: Knud Johannsen und Loacker Gruppe | Fotos: Nadine Loacker, Simon Egle, ORF, vol.at, Klaus Vyhnalek Fotografie, Daniel Mock, Beat Müller, The Ocean Cleanup und Shutterstock | Druck: VVA Dornbirn | Auflage: 4500 Stück Blattlinie nach § 25 Mediengesetz: Aktuelle Information für Kunden & Partner von Loacker. Erscheinungsdatum: Mai 2015

Das Medium wird kostenlos an Kunden, Interessierte und Mitarbeiter/innen von Loacker abgegeben. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Kontakt – Loacker Recycling GmbH
Lustenauerstr. 33, A 6840 Götzis
Tel. +43 (0)5523 502
goetzis@loacker.cc, www.loacker.cc

Der paketierte Aluminiumdraht auf der Coverseite besteht zu mindestens 99,5 % aus Aluminium, das wissen wir zu 100 %

KLEINE GESCHICHTE DER NICHTEISEN-METALLE

Von A wie Aluminium bis Z wie Zink



Mein Name ist Metal. Heavy Metal. Dürfen wir vorstellen: Für unsere Coverstory haben wir unseren Undercover-Agenten in die Vergangenheit geschickt, um die alles entscheidende Frage zu klären: Seit wann werden Metalle bearbeitet und in weiterer Folge recycelt? Und wer hat eigentlich die Lizenz zum Recyceln? Nehmen wir uns also eine Espresso-Länge Zeit – natürlich aus einer klassischen Aluminium-Espressokanne – für einen zeitlosen Gesprächs- und vor allem Wertstoff.

Die eindrucksvollen Zeugnisse der Geschichte zeigen: Bereits vor rund 11.000 Jahren begann die Morgendämmerung der Metallverarbeitung. Das erste Metall, das der Mensch verarbeitete, war Kupfer. Der älteste Kupferfund und zugleich der älteste bekannte von Menschen geformte Metallgegenstand ist ein Anhänger aus der Höhle Shanidar im Irak. Der wohl bekannteste Mensch der Kupferzeit ist der als Kältemumie erhaltene Ötzi, der um 3300 v. Chr. lebte. Er trug, als er starb, ein fast komplett erhaltenes Beil aus dem Salzburger Land mit sich, dessen Klinge zu 99 Prozent aus Kupfer besteht. Das war aber noch lange nicht alles. Spätestens vor 6000 Jahren begann die Menschheit, Metalle aus vorkommenden Erzen herzustellen. Metall-Legierungen wie Messing (Kupfer und

Zink) oder Bronze (Kupfer und Zinn) waren auf einmal nicht mehr wegzudenkende metallische Mehrstoffsysteme. Kein Wunder, dass die Verwendung von Bronze für Werkzeuge, Schmuck und Waffen zur Benennung einer ganzen Epoche der Menschheitsgeschichte führte – der Bronzezeit.

Metalle und ihre Möglichkeiten

Der Bronze-Anhänger war aber erst der Anfang, da sich Metalle durch viele vorteilhafte Eigenschaften auszeichnen. Sie verfügen über besondere Härte, Zug- und Bruchfestigkeit, Wärme- und Stromleitfähigkeit und Lichtundurchlässigkeit. Doch erst die Kombination und die meist geringen Beimengungen verschiedener Metalle verleihen Werkstoffen bestimmte wünschenswerte Eigenschaften. Grundsätzlich wird zwischen FE-Metallen (Eisen-Metallen) und NE-Metallen (Nichteisen-Metallen) unterschieden. Widmen wir uns einen Moment eben diesen NE-Metallen. Da hätten wir neben Blei, Kupfer, Zinn und Zink zum Beispiel Aluminium, das wir in einer kurzen „Aluminiumzeit“ vorstellen möchten.

[Weiter auf der nächsten Seite ...](#)



Thomas Loacker

Ihr Ansprechpartner für Nickel, Chromnickel, Chromnickelstahl, Schreddermetalle und Batterien
Für Sie erreichbar unter:
thomas.loacker@loacker.cc
+43 (0)5523 502-1122

Uwe Brändle

Ihr Ansprechpartner für Nickel, Chromnickel, Chromnickelstahl, Schreddermetalle und Batterien
Für Sie erreichbar unter:
uwe.braendle@loacker.cc
+43 (0)5523 502-1138

Christian Loacker

Mitglied der Geschäftsleitung und mit Mario Loacker gemeinsam Leitung des internationalen Handels NE-Metalle
Für Sie erreichbar unter:
christian.loacker@loacker.cc
+43 (0)5523 502-1088

Denise Hörmann

Ihre Ansprechpartnerin für Alu, Zink, Zinn, Blei, Messing, Bronze und Nickel
Für Sie erreichbar unter:
denise.hoermann@loacker.cc
+43 (0)5523 502-1103



Einblicke in die „Aluminiumzeit“

Bei Aluminium handelt es sich um ein silberweißes Leichtmetall. Es ist das dritthäufigste Element und das häufigste Metall in der Erdkruste und ein guter elektrischer Leiter. Nach Silber, Kupfer und Gold weist Aluminium die vierthöchste elektrische Leitfähigkeit aller Metalle auf. Die Elektronikindustrie setzt Aluminium aufgrund der guten Verarbeitbarkeit und der besagten guten elektrischen und thermischen Leitfähigkeit ein. In Legierungen mit Magnesium, Silicium und anderen Metallen werden Festigkeiten erreicht, die denen von Stahl nur wenig nachstehen. Daher ist die Verwendung von Aluminium zur Gewichtsreduzierung überall dort angebracht, wo Materialkosten eine untergeordnete

„So vielfältig ihre Einsatzmöglichkeiten sind, so ökonomisch und ökologisch bedeutend ist auch das Recycling von Metallen mit entsprechenden Verarbeitungstechnologien.“

Karl Loacker, Geschäftsführer Locker Recycling

Rolle spielen. Insbesondere im Flugzeugbau und in der Weltraumtechnik sind Aluminium und Duraluminium weit verbreitet. Der größte Teil der Struktur heutiger Verkehrsflugzeuge wird aus Aluminiumblechen verschiedener Stärken und Legierungen genietet. Bei den neuesten Modellen (Boeing 787, Airbus A350) wird Aluminium

größtenteils durch den noch leichteren kohlenstoffverstärkten Kunststoff (CFK) verdrängt. Ganz ähnliche Entwicklungen, sowohl zeitlich als auch hin zu leichteren Ausführungen von Holz über Stahl zu Alu und weiter zu Kohlenstoff- oder Glasfaserverbund, sind an Rahmen und Felgen des Fahrrads sowie an Zeltstangen und Stöcken, etwa zum Skifahren, zu beobachten.

Doch Aluminium ist weiterhin hoch im Kurs. In einigen Anwendungsfällen haben sich Aluminiumwerkstoffe als dominierend etabliert: etwa bei Kolben, Zylindern, Motorenteilen, Motorrad- und Autofelgen aus Aluguss oder bei Offset-Platten in Druckereien. In der Verpackungsindustrie wird Aluminium zu Getränkedosen sowie zu Alufolie verarbeitet. Dabei macht man sich die Eigenschaft der absoluten Barrierewirkung gegenüber Sauerstoff, Licht und anderen Umwelteinflüssen bei gleichzeitig relativ geringem Gewicht zunutze, um Lebensmittel zu schützen. Dünne Folien werden in Stärken von sechs Mikrometern hergestellt und dann zumeist in Verbundsystemen eingesetzt, beispielsweise in Tetra Paks.

Bei der Herstellung unterscheidet man Primäraluminium, auch Hüttenaluminium genannt, das aus Bauxit gewonnen wird, und Sekundäraluminium, das aus Aluminiumschrott entsteht. Die Vorkommen von Bauxit als einzigem wirtschaftlich wichtigem Ausgangsmaterial für die Aluminiumproduktion befinden sich in Südfrank-



Mario Loacker

Mitglied der Geschäftsleitung und mit Christian Loacker gemeinsam Leitung des internationalen Handels NE-Metalle
Für Sie erreichbar unter:
mario.loacker@loacker.cc
+43 (0)5523 502-1025

Michael Heinzle

Leitung Büro Singapur und Ihr Ansprechpartner für Messing, Kupfer, Kupferkathoden und Kupferkabel
Für Sie erreichbar unter:
michael.heinzle@loacker.cc
+43 (0)5523 502-1104



Karl Loacker

CEO und Leitung gesamter Handelsbereich
Für Sie erreichbar unter:
karl.loacker@loacker.cc
+43 (0)5523 502-1011

reich (Les Baux), Guinea, Bosnien und Herzegowina, Ungarn, Russland, Indien, Jamaika, Australien, Brasilien und den Vereinigten Staaten. Bauxit enthält ungefähr 60 % Aluminiumhydroxid (Al(OH)₃ und AlO(OH)), etwa 30 % Eisenoxid (Fe₂O₃) und Siliciumdioxid (SiO₂).

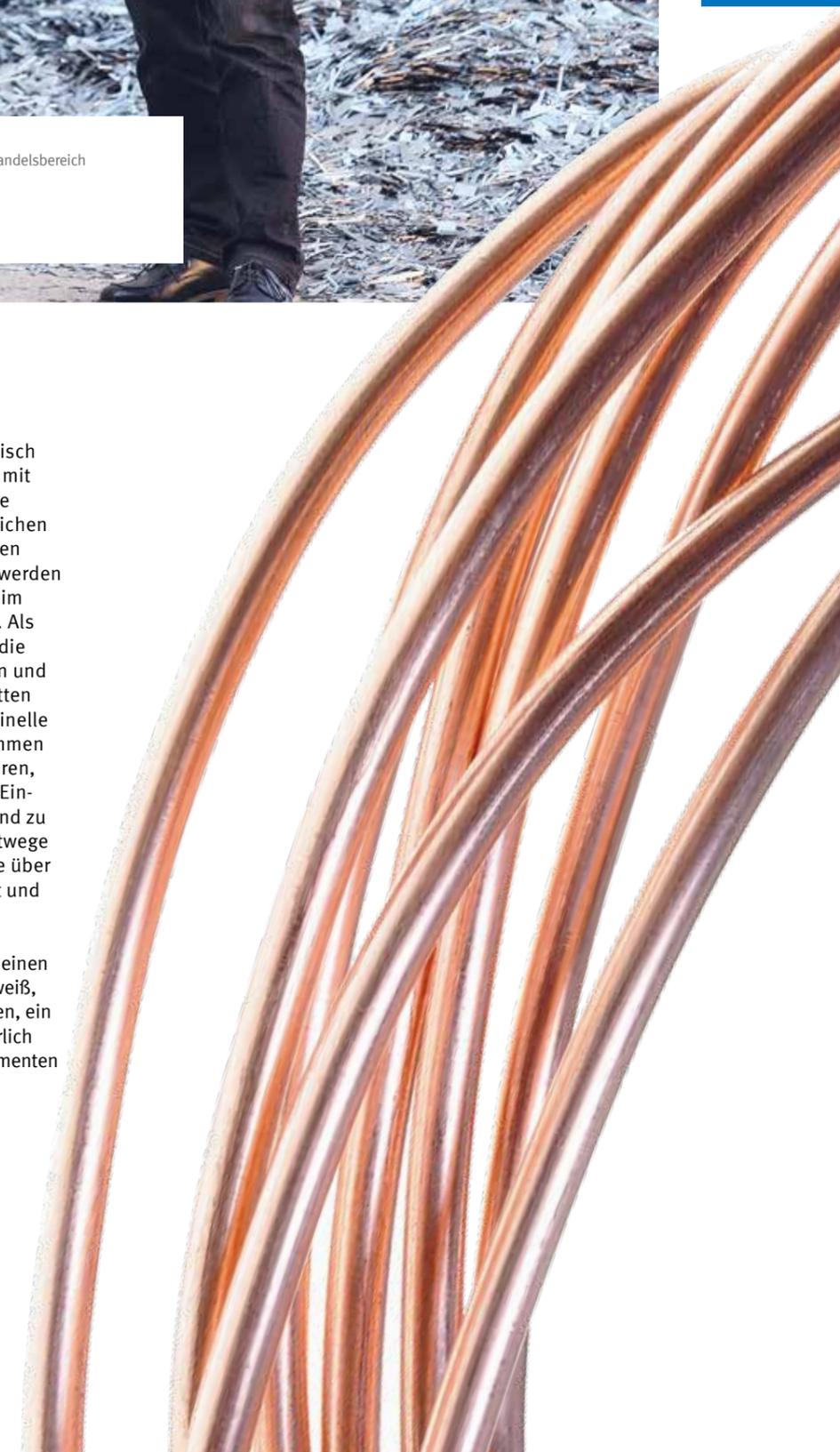
Wiederverwertung benötigt nur ca. 5 % der Energie der Primärgewinnung

Um Aluminium zu recyceln, werden Aluminiumschrotte und „Krätze“ in Trommelöfen eingeschmolzen. „Krätze“ ist ein Abfallprodukt bei der Verarbeitung von Aluminium und bei der Herstellung von Sekundäraluminium. Es ist ein Gemisch aus Aluminiummetall und feinkörnigen Oxidpartikeln und wird beim Schmelzen von Aluminium bei 800 °C aus dem Aluminiumoxid der normalen Aluminiumkorrosion und als Oxidationsprodukt (Oxidhaut) beim Kontakt von flüssigem Aluminium mit Luftsauerstoff gebildet. Damit beim Aluminiumgießen keine Aluminiumoxidpartikel in das Gussteil gelangen, wird die Krätze durch Kratzvorrichtungen von der Oberfläche des Metallbads abgeschöpft. In Deutschland wurden im Jahr 2006 rund 1,3 Millionen Tonnen Aluminium verarbeitet, davon 0,8 Millionen Tonnen als Formguss, der wiederum zu 80 % aus dem Recycling kommt.

Aluminium als Beispiel für die Bandbreite von Nichteisen-Metallen zeigt: So vielfältig ihre Einsatz-

möglichkeiten sind, so ökonomisch und ökologisch bedeutend ist auch das Recycling von Metallen mit entsprechenden Verarbeitungstechnologien. Die metallischen Abfälle fallen in sehr unterschiedlichen Qualitäten und Größen an, welche oft zahlreichen Bearbeitungs- und Sortierschritten unterzogen werden müssen, bevor sie als Sekundärrohstoff wieder im Wirtschaftskreislauf eingesetzt werden können. Als Altmetallhändler übernimmt Loacker Recycling die Abfälle, stuft sie ihrer Qualität entsprechend ein und führt sie den erforderlichen Aufbereitungsschritten zu. Zu diesen zählen das händische und maschinelle Sortieren, Zerkleinern und Pressen. Hierbei kommen moderne Aggregate wie Schredder, Schrottscheren, Paketierpressen oder Wirbelstromanlagen zum Einsatz. Zudem werden Kleinmengen gesammelt und zu Ganzladungen zusammengestellt, um Transportwege effizient zu gestalten. So werden beispielsweise über hundert Aluminiumsorten praktisch unbegrenzt und ohne Qualitätsverlust recycelt!

Dabei haben viele Metalle dank Recycling bereits einen langen Weg hinter sich – mit offenem Ende! Wer weiß, vielleicht halten Sie eines Tages, ohne es zu wissen, ein Kupferbeil in Händen, wie Ötzi eines hatte – natürlich recycelt! Undercover-Agenten legen in solchen Momenten eine Platin-Scheibe von ZZ Top auf: „Recycler“. Willkommen in der Recycling-Zeit von A bis ZZ!



LOACKER RECYCLING ERÖFFNET STANDORT IN ASIEN

Nǐ hǎo* in Singapur

* Guten Tag



Kein Scherz: Am 1. April 2015 eröffnete Loacker Recycling ein auf den Handel mit sekundären Wertstoffen spezialisiertes Büro in Singapur: die Loacker Recycling Asia Pte. Ltd. Damit ist das Vorarlberger Familienunternehmen ab sofort an einem der wichtigsten Handelsplätze für Sekundärrohstoffe vertreten.

Loacker Recycling ist als traditioneller Entsorgungsfachbetrieb in Europa verankert – nicht nur als Recyclingunternehmen, sondern auch als bedeutender Lieferant sekundärer, also wiederaufbereiteter Wertstoffe für die verarbeitende Industrie. Um die seriöse Aufbereitung von Produktionsreststoffen und Versorgungssicherheit mit wirtschaftlichen Rohstoffen auch künftig zu ermöglichen, hat der Entsorgungsfachbetrieb mit Stammsitz in Götzis ein Wertstoffhandelsbüro in Singapur eröffnet. Mit dieser Maßnahme treibt Loacker Recycling die Aktivitäten auf dem Weltmarkt Asien weiter voran.

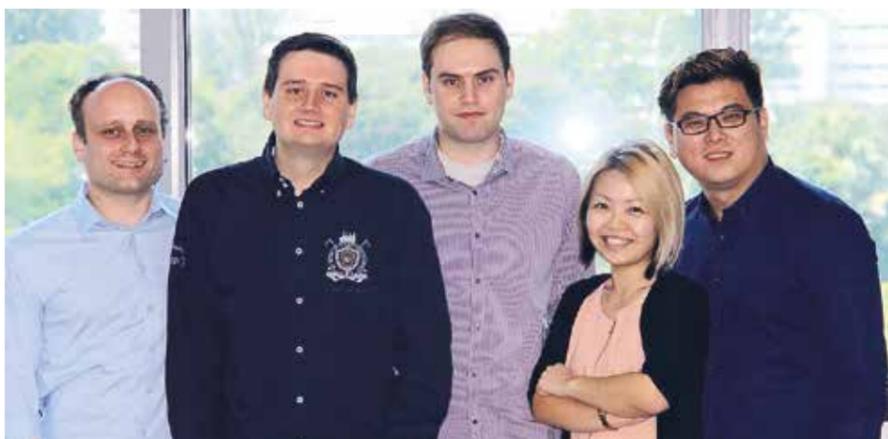
Nachfrage nach Sekundärrohstoffen nimmt weltweit zu

Das Geschäft mit sekundären Wertstoffen gewinnt weltweit an Bedeutung. „Als Familienunternehmen sind wir gut im europäischen Heimatmarkt verwurzelt. Mit dem strategisch wichtigen Anschluss an den Rhein über unser Tochterunternehmen Loacker Rheinhafen Recycling GmbH in Karlsruhe haben wir einen wichtigen Schritt Richtung Weltmarkt gesetzt. Als Nächstes heißt es für Loacker Recycling, in Asien mitzuwirken, denn dort boomt der Markt, und das Wertstoffgeschäft nimmt globale Dimensionen an. Handelsgeschäfte mit Asien machen wir schon seit Längerem, jetzt können wir durch die Präsenz vor Ort die Kontakte weiter ausbauen, persönlich ansprechbar sein und Synergien stärker nutzen. Wir sorgen im Sinne unserer Kunden für die entsprechende Infrastruktur.

Übrigens auch am Stammsitz in Götzis. Hier sind ebenfalls Erweiterungsmaßnahmen geplant, für die wir auf einen baldigen Baubescheid hoffen“, erklärt Karl Loacker, Geschäftsführer der Gruppe.

Loacker Recycling Asia Pte. Ltd.

Der Schwerpunkt der Loacker Recycling Gruppe liegt auf Schrott- und Metallrecycling. Diese bedeutenden Wertstoffströme werden auch in Asien gehandelt. Deshalb beschäftigt sich das neue Wertstoffhandelsbüro in Singapur speziell mit der Suche nach idealen Verkaufsmöglichkeiten für die recycelten Wertstoffe bzw. mit dem Ankauf von Wertstoffen, die die Loacker Kunden benötigen. „Wir verwerten und vermarkten unsere Wertstoffe weltweit. Durch unser Netzwerk und das Handelsbüro in Asien können sich unsere Kunden auf eine fachgerechte und nachhaltige Verwertung bzw. seriöse Beschaffung der Rohstoffe verlassen. So leisten wir neben dem wirtschaftlichen Aspekt auch einen wichtigen Beitrag für die Umwelt“, fasst Michael Heinzle, General Manager der Loacker Recycling Asia Pte. Ltd., zusammen. Nachdem er am Hauptsitz in Götzis die Ausbildung zum NE-Händler durchlaufen hat und auf entsprechende Handelserfahrungen in den letzten Jahren zurückgreifen kann, übernimmt er von Götzis aus die Leitung des Büros mit aktuell vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, darunter die Brüder Christoph und Rüdiger Wick als Geschäftsführer und erfahrene Handelsfachleute vor Ort.



Das Team von Loacker Asia: Michael Heinzle, Christoph Wick, Rüdiger Wick, Kehsin Ang, Matt Er

LOACKER SWISS IM EINSATZ

Fachgerechte Entsorgung des Zürcher Hafenkran



Wertstoff Zukunft.

Foto: Beat Müller, Zürich

RECYCLING
NEWS

7

AUSGABE 01 | 2015



Dietmar Siller
Geschäftsführer Loacker Swiss Recycling AG
Für Sie erreichbar unter: dietmar.siller@loacker.ch



Peter Wurzer
Einkauf Loacker Swiss Recycling AG
Für Sie erreichbar unter: peter.wurzer@loacker.ch

Die Loacker Swiss Recycling AG war im Januar für die Entsorgung eines Kunstobjektes in Zürich verantwortlich. Der im April 2014 am Limmater Ufer errichtete Hafenkran war Teil der temporären Kunst-Intervention namens „zürich transit maritim“. Sie erzählt die fiktive Geschichte von Zürich als Hafenstadt, in deren Verlauf der Transport zu Wasser auf See und Fluss in den vergangenen 2000 Jahren maßgeblich zur Entwicklung der Stadt beigetragen hätte. Außerdem wird auf die tatsächliche geologische Geschichte der Region verwiesen: Vor 35 und vor 17 Millionen Jahren war Zürich jeweils von einem Meer überflutet.

Zum Ende des vergangenen Jahres lief dann die Planung von Demontage, Abtransport und Entsorgung des Hafenkran, der ursprünglich aus Rostock stammt, an. Projektleiter Peter Wurzer von der Loacker Swiss

Recycling AG war bei den Verhandlungen dabei und konnte die Schrottsortierung über Loacker Swiss abschließen. Am Montag, den 19. Januar 2015, begann der Abbau des Hafenkran unter großer medialer Aufmerksamkeit. Innerhalb von zwei Wochen wurden die Bauteile an den Loacker Swiss Standort in Birmensdorf angeliefert. Nach kurzer Hallen-Zwischenlagerung begannen die Zerkleinerungsarbeiten mit dem 600 Tonnen starken Scherenbagger.

Im Anschluss wurden die Schrottteile in die Schrottschere mit einer Stärke von 800 Tonnen gefüllt. Von dort aus wurden die geschnittenen Teile mit dem Förderband in die Bahnwagen der SBB für den Weitertransport zum Stahlwerk geführt. Bei der Entsorgung fielen insgesamt rund 100 Tonnen Schrott an. Und die Moral von der Geschicht: Auch Kunst hat ihr Gewicht!

Das Video zum
Abbruch und nähere
Infos zu Loacker Swiss:
www.loacker.ch



Der Hafenkran auf seiner letzten Reise



1 Die längsten Bauteile waren über 15 Meter lang und wurden auf Spezial-Tiefloadern ins Loacker Swiss Werk Birmensdorf (ZH) geführt. Projektleiter Peter Wurzer weist das Fahrzeug ein.



2 Große Bauteile wurden mit zwei Fuchsbaggern synchron abgeladen.



3 Die Anlieferungen wurden umgehend mit dem 600-Tonnen-Beiß-Bagger vorzerkleinert und vor der Schrottschere zwischengelagert.



4 Bei der Zerlegung wurde die Größe der Bauteile von der Demontagecrew vorgegeben. Sie durften nur so groß und schwer sein, dass sie von Tiefloadern abgeführt werden konnten.



5 Das Medieninteresse war groß. Das Schweizer Fernsehen SRF 1 und Tele Züri waren mit der Kamera vor Ort. Auch Reporter und Fernsehleute mussten Leuchtwesten und Helme tragen, denn Sicherheit geht vor.



6 Die Stahlteile wurden mit dem Beiß-Bagger auf max. acht Meter Länge gezwickt ...



7 ... direkt in die Schrottschere verladen ...



8 ... und traten anschließend mit der Bahn ihre nächste Reise ins Stahlwerk an. Vielleicht sogar „im nächsten Leben“ als Rohmaterial für ein Frachtschiff?

EIN KUNDE STELLT SICH VOR: MEUSBURGER GEORG GMBH & CO KG

RECYCLING
NEWS

8

AUSGABE 01 | 2015

LOCKER

Wertstoff Zukunft.

MAG. (FH) GUNTRAM MEUSBURGER
GESCHÄFTSFÜHRENDER GESELLSCHAFTER



„Ein wichtiger Grundsatz bei Meusburger ist die ständige Verbesserung in allen Bereichen. Laufend optimieren wir unsere Verwaltungs-, Logistik- und Produktionsabläufe, um die Produktivität zu steigern und gleichzeitig Ressourcen zu schonen. Bei der Abfallwirtschaft vertrauen wir seit Jahren auf Locker Recycling als zuverlässigen Partner in unserer Nähe. Vor allem der schnelle und unkomplizierte Service hat uns von Anfang an überzeugt. Kompetentes Personal, ein hohes Maß an Kundenorientierung sowie rasche Abhol- bzw. Lieferzeiten sind auch in unserer Branche die wichtigsten Faktoren für eine langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit.“

**ZUVERLÄSSIGKEIT
UND STANDARDISIERUNG**

meusburger®

Meusburger Georg GmbH & Co KG

Seit über 50 Jahren bringt Meusburger Stahl in Form. 1964 von Georg Meusburger gegründet, ist der Betrieb ein wichtiger Zulieferer für die Industrie weltweit. Das international tätige Familienunternehmen versteht sich als zuverlässiger Partner für den Werkzeug-, Formen- und Maschinenbau.

Im Werkzeug-, Formen- und Maschinenbau ist die Meusburger Georg GmbH & Co KG weltweit ein Begriff. Im Bereich hochpräziser Normteile aus Stahl, auf deren Grundlage alle möglichen Kunststoff- und Stanz-Erzeugnisse hergestellt werden, ist das in Vorarlberg ansässige Unternehmen führend auf dem Markt. 2014 wurde ein Umsatz von 190 Millionen Euro erwirtschaftet, bei einer Exportquote von 92 % in 62 Länder. Inzwischen profitieren mehr als 13.000 Kunden aus der ganzen Welt von der hohen Produkt- und Servicequalität des Wolfurter Betriebes. Eine Lagerfläche von über 18.000 m² garantiert die ständige Verfügbarkeit der über 75.000 Artikel im Sortiment. Die ständige Erweiterung der Vertriebsmannschaft und des Produktsortimentes sowie Verkaufsniederlassungen in der Türkei, in China, Indien, Mexiko und den USA sichern die Basis für stetiges Wachstum. Eine wichtige Komponente für den Erfolg von Meusburger ist auch der sorgsame Umgang mit Unternehmenswissen als fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Nur mit dem Blick nach vorne kann die Herausforderung gemeistert werden, vorhandenes Wissen zu vernetzen und neues Wissen zu generieren.

Weitere Informationen unter www.meusburger.com





DAS IST MAX, ER IST IM ERSTEN LEHRJAHR ZUM ENTSORGUNGS- UND RECYCLINGFACHMANN.



UND DAS IST ANDRE. AUCH ER IST IM ERSTEN LEHRJAHR. ALLERDINGS MACHT ER EINE LEHRE ZUM GROSSHANDELSKAUFMANN.

LANGeweile? FEHLANZEIGE!

EIN TAG MIT UNSEREN LEHRLINGEN

ANDRE UND MAX MACHEN BEIDE IHRE LEHRE BEI LOACKER RECYCLING IN GÖTZIS. NACH EINEM SPANNENDEN ARBEITSTAG TREFFEN SICH DIE BEIDEN KUMPELS OFT – UND ES GIBT IMMER WAS ZU ERZÄHLEN.



STIL? ABER SICHER!



ALS ERSTES TREFFE ICH MICH MIT LUIS. ER ERKLÄRT MIR, WAS HEUTE ZU TUN IST.



MEINE ERSTE AUFGABE FÜR HEUTE: DIE NUMMERN DER AUSGEHENDEN WAGGONS NOTIEREN ...

... UND IN DER EDV ERFASSEN.



DANACH SCHAU E ICH MIR DAS MATERIAL AN, DAS GESCHREDDERT WERDEN SOLL.



WENIG SPÄTER



DER NÄCHSTE SCHRITT AUF MEINER KARRIERELEITER ...



... ICH DARF DAS ERSTE MAL DEN SCHREDDER UNTER AUFSICHT BEDIENEN.



DAS WAR RICHTIG COOL – DAS MUSS ICH GLEICH ANDRE ERZÄHLEN!



UND WIE WAR'S BEI DIR HEUTE?

NACH DER ARBEIT TREFFEN SICH MAX UND ANDRE IM PAUSENRAUM. MAX ERZÄHLT VON SEINEM ERSTEN SCHREDDER-EINSATZ. ABER AUCH ANDRE HAT HEUTE SO EINIGES ERLEBT.



HEUTE MORGEN, 7.30 UHR

ICH BIN SCHON (ZIEMLICH) MUNTER. JETZT MUSS NUR NOCH DER COMPUTER AUFWACHEN.



ERST MAL MAILS CHECKEN ... UND DANN MEINEN AUSBILDNER, DEN ALEX, ANRUFEN.

OK, ALLES KLAR.

WIEGESCHNE ... NOTFIZIERUNGEN ... ZOLL ...



ZUERST ALSO DIE AKTUELLEN WIEGESCHNEINE SCANNEN UND KONTROLLIEREN. WIRD SOFORT ERLEDIGT.



ABER WIE WAR DAS MIT DEN NOTFIZIERUNGEN? LIEBER NOCHMAL NACHSCHAUEN ... DER ZOLL IST DA SEHR GENAU.



UND JETZT ZU MICH WEGEN DER NÄCHSTEN MATERIALLADUNG.



EIN SEECONTAINER MIT MESSING MUSS NACH MUNDRA.



MUNDRA? WO IST DAS DENN?

DAS IST IN INDIEN.



UND JETZT NOCH IN DIE ZOLLABTEILUNG ...



HIER IST THOMAS DER EXPERTE. ER SCHAUT SICH DIE NOTFIZIERUNGEN AUCH NOCHMAL AN. SICHER IST SICHER.



DANN NOCH DIE KONTRAKTE KONTROLLIEREN UND ABLEGEN ...



BEI SO VIEL SPANNENDEN AUFGABEN VERGEHT DER TAG WIE NIX.

ABER FIX!

... UND SCHON IST WIEDER FEIERABEND.

5 FRAGEN AN ...
MATTHIAS HORX

MATTHIAS HORX BEANTWORTET FÜNF FRAGEN

Es gibt eigentlich keinen Müll

RECYCLING
NEWS

12

AUSGABE 01 | 2015

LOACKER

Wertstoff Zukunft.

1 Wir Menschen haben eine Neigung zum „apokalyptischen Spieß“, wie Sie treffend formulieren. Dabei weisen Sie auch auf den Fortschritt auf diesem Planeten hin, zum Beispiel auf eines der spektakulärsten und gleichzeitig am wenigsten bekannten Zwischenergebnisse der Millennium-Ziele: 89 Prozent aller Menschen auf der Erde haben heute Zugang zu sauberem Wasser – im Vergleich zu 76 Prozent im Jahr 1990. Was können wir tun, um einerseits die tatsächlichen globalen Probleme anzugehen und andererseits nicht den vermeintlichen Voraussagen von Untergangspropheten zu verfallen?

Wir können unser „mindset“ verändern. Die Art und Weise, in der wir über die Welt – über die Zukunft – nachdenken, ist schlichtweg veraltet. Wir denken – und fühlen – sehr stark in linearen, mechanischen Modellen. In der Industriegesellschaft haben diese Modelle ihre Berechtigung. In einer vernetzten, globalen Welt aber funktionieren sie einfach nicht mehr. Wir nehmen immer nur die Defizite wahr, weil wir nie das Ganze sehen, sondern immer nur einzelne „Trends“, an denen wir uns sozusagen mental festklammern. In der systemischen Zukunftsforschung versuchen wir, mit neuen Wissenschaften wie System-, Spiel- oder Netzwerk- und Evolutionstheorie ein moderneres Modell des Wandels zu erzeugen. Dadurch versteht man Kategorien wie Resilienz, Selbstorganisation und Emergenz – Strukturen, die die Welt zusammenhalten und weiterbringen. Man glaubt dann auch nicht mehr alles, was man so in den Medien hört oder liest.

2 Sie zitieren in Ihrem aktuellen Buch „Zukunft wagen“ Platon mit einer zeitlosen Weisheit: „Wer lebt, ohne zu fragen, lebt nicht wirklich.“ Welche Frage ist für Sie als Zukunftsforscher eine der interessantesten?

Spannende Fragen gibt es viele. Etwa: „Auf welche genaue Weise versklavt uns das Internet – und wie können wir daraus wieder eine Befreiung machen?“ Oder: „Ist Fortschritt real oder eine Illusion?“, oder „Sind Rohstoffe wirklich knapp und ist die Erde ein Raumschiff?“ Jede dieser Fragen hat es in sich. Die letzte zum Beispiel führt uns irgendwann zur Erkenntnis, dass es eigentlich keinen Müll gibt und dass wir auf eine Welt zugehen, in der man aus „allem alles machen kann“. Wir nennen das die „Cradle-to-Cradle“-Produktion.

3 Ihrer Meinung nach ist Vertrauen die einzig wirksame Medizin gegen den ewigen Untergang. Mit dem Blick auf die Wirtschaftswelt, in der wir alle viel Zeit verbringen: Wie können Manager und Führungskräfte ein solches Vertrauen vorleben?

Vertrauen entsteht nur aus Erfahrung, und damit aus Handeln. Wenn wir nicht immer egozentrisch auf uns selbst hin leben, sondern uns für andere öffnen, uns auf andere beziehen, entsteht Vertrauen ganz natürlich, als eine Art „Nebenwirkung“. Und wir sind ja, anders als das oft behauptet wird, nicht ein loser Haufen von Egoisten, sondern höchst soziale Wesen. Deshalb produziert die Gesellschaft ebenso wie jede gute Firma ständig Vertrauens-Ressourcen. Diese können wir vermehren, zum Beispiel durch gute Führung. Man spürt sofort in einem Unternehmen, ob das der Fall ist oder ob der Chef nur rumbrüllt und neurotisch kontrolliert. Führung heißt vor allem, Mitarbeiter zu „empowern“, ihnen die Möglichkeit zum Wachstum zu geben.

FACTBOX MATTHIAS HORX, TREND- UND ZUKUNFTSFORSCHER

Matthias Horx gilt als einflussreichster Trend- und Zukunftsforscher im deutschsprachigen Raum. Nach einer Laufbahn als Journalist (bei der Hamburger „Zeit“, „Merian“ und „Tempo“) gründete er zur Jahrtausendwende das „Zukunftsinstitut“, das heute zahlreiche Unternehmen und Institutionen berät.

Seine Bücher wie „Anleitung zum Zukunftsoptimismus“ oder „Das Buch des Wandels“ wurden Bestseller. Als Gast-Dozent lehrt er Prognostik und Früherkennung an verschiedenen Hochschulen.

www.horx.com
www.zukunftsinstitut.de

4 Es gibt berühmte Entrepreneure wie Richard Branson und Elon Musk, die als bahnbrechende Innovatoren gefeiert werden und den Weltraumtourismus im Visier haben. Welche „Zukunftsmacher“ inspirieren Sie für Ihre Arbeit? Welche Unternehmer sind für Sie Pioniere?

Der „Economist“ hat neulich die Gründer der großen Internetfirmen als „Silikon Sultans“ bezeichnet: Sie verhalten sich wie die neuen Tycoons, die die Weltherrschaft anstreben. Sie wirken wie Ideologen, Fanatiker, die besessen sind von einer Idee und dafür die ganze Welt umkrepeln. Ich mag eher Typen mit einem „twist“, einer inneren Biegung, die sie interessant macht. Zum Beispiel kann man wunderbare Business-Geschichten von kleinen und großen Innovatoren in der Zeitschrift „brand eins“ lesen. Oder man schaut sich die Videoplattform TED an: Da gibt es spannende Vorträge über fantastische Innovationen, auch im sozialen Bereich.

5 Eine abschließende Frage mit einer Prise Humor, den Sie ohnehin als eine Zukunftseigenschaft beschreiben: Stellen Sie sich vor, Sie halten einen zehnminütigen Vortrag, bei dem die gesamte Weltbevölkerung zuhört. Was ist Ihre Kernbotschaft?

Ich würde ihnen aus dem „Futurologischen Kongress“ von Stanislaw Lem vorlesen.



320 Seiten
Deutsche Verlags-Anstalt
ISBN: 978-3-421-04444-0

Angst und Antizipation

Normalerweise schreiben Zukunftsforscher keine Autobiografien. Aber in diesem Buch werden immer wieder Szenen aus meinem persönlichen Leben auftauchen. Und das hat seine Gründe.

Dies ist ein Buch über den Umgang mit Angst. Über die Art und Weise, wie Angst ein Eigenleben führt. In uns selbst, der Kultur, der Gesellschaft, in unseren Zukunftsbildern. Angst ist in vieler Weise der Schlüssel zur Zukunft. Dass wir in unserem komplexen Gehirn Angst empfinden können – und nicht nur instinktive Furcht mit Fluchinstinkt –, macht uns zu jenen antizipierenden Wesen, die Gefahren wittern, aber auch Visionen des Kommenden entwerfen und neue Möglichkeiten wahrnehmen können. Die Zukunftsmaschine in unserem Schädel, in der ständig Antizipation stattfindet, ist das entscheidende Unterscheidungsmerkmal des Menschen zum Tier. Angst kann uns inspirieren und stimulieren, wenn sie in der richtigen Dosis unseren Verstand und die Sinne aktiviert. Angst kann uns aber auch zu falschen Schlüssen führen, und, auf der Ebene des Kollektivs, zu schrecklichen Taten.

Angst kann man nicht beschreiben, ohne sich selbst einzubeziehen. Es mag eitel sein, über sich selbst zu sprechen. Aber noch eitler wäre es, die eigenen Anteile zu verschweigen. Jean-Luc Picard, mein liebster Raumschiffkommandant der Enterprise, ist ein ebenso sturer wie mutiger Mann. Als die Borg, diese gruselige Maschinenrasse (Widerstand ist zwecklos, Sie werden assimiliert!), sein Raumschiff endgültig entern und der Kampf verloren ist, weigert er sich lange, die Realität anzuerkennen. Aus lauter Trotz trifft er falsche Entscheidungen, setzt das Leben seiner Crew aufs Spiel, agiert bockig und jähzornig. Dann aber gelingt es ihm, sich der Angst zu stellen, und schickt seine Mannschaft in die Rettungskapseln.

In einem Interview sagte der Jean-Luc-Picard-Darsteller: „Angst zu überwinden ist für mich wahrscheinlich die wichtigste Aufgabe im Leben. Frei von Angst zu sein, das ist mein größter Traum. Furcht ist das Feuer, das all die politischen Krisen auf der ganzen Welt schürt. Angst ist die Basis für Hass, Irrsinn und Rücksichtslosigkeit. Solange es uns nicht gelingt, die Furcht aus unserem Leben zu verbannen, die Furcht vor dem Fremden, dem Unverständlichen, Unbekannten, werden wir das Chaos in der Welt nicht beseitigen können.“

Auszug aus „Zukunft wagen – Über den klugen Umgang mit dem Unvorhersehbaren“ von Matthias Horx

Nachhaltig reisen – nachhaltig erholen



! Tipps für einen erholsamen, nachhaltigen Urlaub

- Je näher Sie an Ihrem Wohnort Urlaub machen, desto weniger CO₂ verursachende Reiskilometer müssen Sie zurücklegen
- Reisen Sie, wo immer möglich, mit der Bahn
- Auch an Ihrem Aufenthaltsort punkten öffentliche Verkehrsmittel gegenüber Mietwagen oder Taxis
- Gehen Sie im Urlaub, so oft es geht, zu Fuß. So sehen Sie mehr und hinterlassen einen kleineren ökologischen Fußabdruck
- Was daheim selbstverständlich ist, sollte es auch im Urlaub sein: Gehen Sie sorgsam mit der Natur um und lassen Sie keinen Abfall liegen
- Achten Sie bereits bei der Buchung auf Nachhaltigkeitssiegel oder buchen Sie entsprechende Angebote (z. B. Agriturismo in Italien)

Der Sommer steht vor der Tür und damit bei vielen der wohlverdiente Sommerurlaub. Während oft Kriterien wie Baden, das Essen oder kulturelle Sehenswürdigkeiten eine Rolle bei der Wahl des Urlaubsortes spielen, sollte man bei aller Entspannung den Umweltgedanken nicht ganz verdrängen.

Für viele Länder ist der Tourismus ein wesentlicher volkswirtschaftlicher Faktor, dem es neben teils schweren ökologischen und sozialen Problemen gerecht zu werden gilt. Ein Spagat, den nur wenige Länder schaffen.

Häufig wird auch der Tourismus selbst als Verursacher von Umweltproblemen kritisiert. Nicht ganz zu Unrecht. Immerhin lassen sich rund 10 % der CO₂-Emissionen weltweit auf den Massentourismus zurückführen, davon wiederum werden 80 % vom Flugverkehr verursacht. Tendenz steigend.

Dennoch wird das Thema nachhaltiger Tourismus im Kyoto-Protokoll weitestgehend ausgeklammert, obwohl ökologisch verantwortungsvolles Reisen von weltweit weitreichender Bedeutung ist.

Jeder kann einen Beitrag leisten

Es liegt also an jedem selbst, auch auf Reisen jenen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten, den er zu leisten bereit ist. Möglichkeiten zum sogenannten sanften Tourismus gibt es viele.

Zertifizierungsprogramme in verschiedenen Segmenten des sanften Tourismus definieren Standards, führen unabhängige Audits durch und vergeben Gütesiegel, mit deren Hilfe Touristen die Nachhaltigkeit von Anbietern, Hotels und Programmen besser einschätzen können. Green Globe beispielsweise hilft darüber hinaus den Unternehmen dabei, ihre wirtschaftliche, soziale und ökologische Nachhaltigkeit zu verbessern.

Als Faustregel für nachhaltiges Reisen gilt: Machen Sie lieber einmal zwei Wochen Urlaub als zweimal eine Woche. Sie kommen besser erholt zurück und sowohl der Umwelt als auch dem Budget bleibt eine (An- und Ab-)reise erspart.

ENTSCHEIDUNGSHILFE NACHHALTIGKEITSLABEL



Green Globe ist die globale Zertifizierung für nachhaltigen Tourismus. Die Mitgliedschaft ist Unternehmen und Organisationen vorbehalten, die sich dazu verpflichten, einen positiven Beitrag zum Schutz des Planeten zu leisten.



Das Umweltgütesiegel für Alpenvereinslütten gewährt, dass auf der Hütte die neuesten Technologien aus den Bereichen Energieversorgung, Trinkwassergewinnung und Abwasserentsorgung zum Einsatz kommen.

WEITERE INFORMATIONEN UNTER

www.greenglobe.com
www.renatour.de
www.nachhaltigkeit.info
www.forumandersreisen.de
www.alpenverein.at



Melissa Rainer

Team Qualität, Sicherheit und Umwelt
 Für Sie erreichbar unter: melissa.rainer@loacker.cc

ZEHN JAHRE SCHILFKLÄRANLAGE

Alles klar bei Loacker Recycling Götzis



2004 wurde gegenüber dem Betriebsareal von Loacker Recycling in Götzis eine Schilfkläranlage gebaut, um belastete Oberflächenwässer zu reinigen. Zwei HTL-Maturanten boten wir an, sich im Rahmen ihrer Projektarbeit diesem Thema zu widmen. Letztes Jahr feierte das ökologische Vorzeiprojekt sein zehnjähriges Jubiläum.

Die knapp 1000 Quadratmeter große natürliche Kläranlage ist mit Schilf, Rohrkolben, Seggen und Binsen bewachsen. Dadurch wird das Abwasser gleich doppelt gereinigt. Sickert das Abwasser durch den vom Schilf durchwurzelten Boden, wird es bereits mechanisch gefiltert. Die Feinarbeit erledigen dann die in den Filterschichten lebenden Mikroorganismen.

Diese alternative Abwasserreinigung unterstreicht die innovative Einstellung der Loacker Recycling GmbH, passt sich aufgrund ihrer Bauweise optimal der Landesgrünzone an und bietet gerade auch in diesem Bereich einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren einen Lebensraum.

Bisher wurde das komplette Wasser aus dem Wassergraben in die Schilfkläranlage gepumpt. Nach zehn Jahren komplikationsfreiem Einsatz war es 2014 nun an der Zeit, eine Wartung vorzunehmen.

„Diese alternative Abwasserreinigung war damals die erste Schilfkläranlage für gewerbliche Abwässer in Österreich und unterstreicht die innovative Einstellung der Loacker Recycling GmbH.“

DI Marco Ortner, Leiter Qualität, Sicherheit und Umwelt bei Loacker Recycling

Im Zuge des Projekts wurde zudem entschieden, nur mehr das eigene, bereits gereinigte Oberflächenwasser direkt in die Schilfkläranlage zu pumpen. Somit konnte der ursprüngliche Zustand des Riedgrabens wiederhergestellt werden.

WISSENSWERTES ZUR SCHILFKLÄRANLAGE

- Vertikal durchströmte Untergrundpflanzenkläranlage
- Aufbau von unten: Schutzfolie, Schutzvlies, Drainage, Trennvlies, Filterschicht, Verteilerschicht, Pflanzen
- Neu: Anlage teilbar (Sanierung zukünftig bei laufendem Betrieb)
- Während der Arbeiten wurden Tauchwände im Graben installiert, um mögliche Verunreinigungen an der Oberfläche zu halten (es wurden keine Verunreinigungen während der Umbauzeit festgestellt).
- Bei fachgerechter Ausführung friert die Anlage im Winter nicht ein.
- Die Anlage arbeitet ohne Aggregate und daher mechanisch äußerst robust.



DI Marco Ortner
Leiter Qualität, Sicherheit und Umwelt
Für Sie erreichbar unter: marco.ortner@loacker.cc



Das Energie-Kernteam erarbeitet die konkreten Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs bei Locker Recycling. Hinten stehend: DI Peter Sattler, Gerald Engler und Mario Loacker, beide Mitglieder der Geschäftsleitung von Locker Recycling, Matthias Köhler, Thomas Klassen, Manfred Braunauer, Andreas Leimegger MAS, Thomas Biedermann, Mag. Martin Müller Vorne sitzend/kniend: Ercument Yildirim, Thomas Stinglmayr MSc, DI Marco Ortner, Phillip Weis MSc, Marion Benirschke MSc

LOCKER RECYCLING FÜHRT ENERGIEMANAGEMENT NACH ISO 50001 EIN

Nachhaltige Verbrauchsreduktion als Beitrag zum Umweltschutz

Mitte Februar startete Locker Recycling in Götzis die Einführung des Energiemanagementsystems nach ISO 50001. Ziel der Maßnahme ist es, durch die Senkung des Verbrauchs im Betrieb nicht nur die künftig zu erwartenden gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen, sondern auch einen aktiven Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz zu leisten.

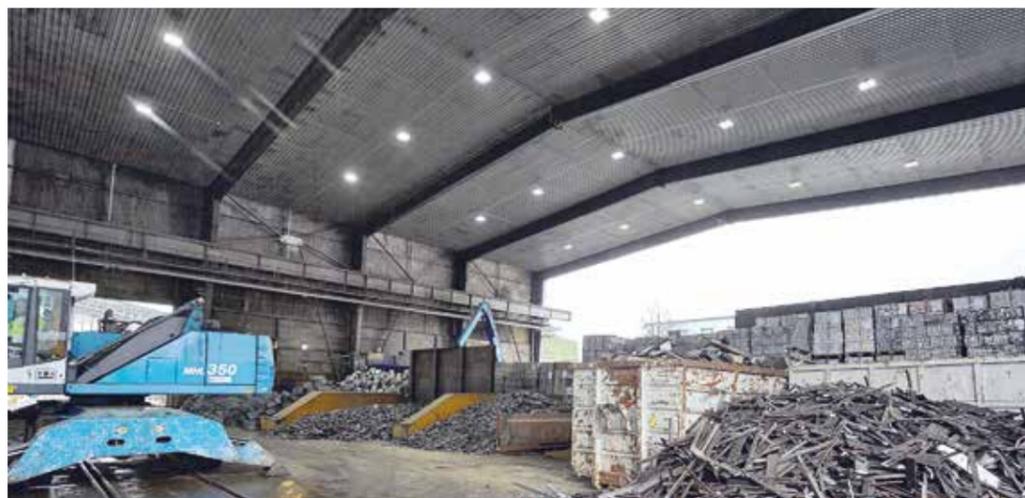
„Mit diesem Projekt, das mit Unterstützung der Sattler Energieconsulting GmbH umgesetzt wird, können wir eine nachhaltige Verbrauchsreduktion erzielen und die zu erwartenden gesetzlichen Anforderungen rechtzeitig erfüllen. Darüber hinaus leisten wir mit unserem geplanten Energiemanagementsystem zusätzlich zu unserem Tagesgeschäft Recycling einen aktiven Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz“, so DI Marco Ortner, Leiter Qualität, Sicherheit und Umwelt bei Locker Recycling und Initiator des Projekts. Die Erstzertifizierung nach ISO 50001 soll bis Juni 2015 abgeschlossen sein.

Weniger Energieverbrauch

„Eine der zentralen Fragen zur Bewusstseinsbildung bei allen unseren Mitarbeitern lautet: Wo im Familienunternehmen haben wir beim Energiehaushalt oder bei den Ressourcen weitere Einsparpotenziale, und was können wir tun, um diese zu nutzen?“ In insgesamt acht Workshops wird das Energie-Kernteam in den nächsten Wochen gemeinsam mit den externen Experten und weiteren Mitarbeitern aus

den verschiedenen Abteilungen zu diesen und weiteren Fragen Gesamtlösungen mit konkreten Maßnahmen ausarbeiten. „Das neue Bundes-Energieeffizienzgesetz, mit dem Österreich die Vorgaben der entsprechenden EU-Richtlinie umsetzt, wird von uns nun auch in Angriff genommen“, so Karl Loacker, Geschäftsführer von Locker Recycling. „Die Verknappung von nicht erneuerbaren Energieträgern, steigende Energiepreise sowie ein steigender Bedarf durch Konsum und wachsende Weltbevöl-

kerung machen deutlich, wie wichtig es ist, Energiethemen in Unternehmen vor Ort nachhaltig anzugehen und die Energiesituation kontinuierlich zu verbessern.“ Hauptziel des Energieeffizienzgesetzes ist es, 1,5 % des österreichischen Endenergiebedarfs bis 2020 einzusparen und den gesamten Energieverbrauch zu stabilisieren. Bei Locker Recycling soll bereits im Juni im Zuge des jährlichen Überprüfungsaudits des TÜV Süd das Energiemanagementsystem ISO 50001 zertifiziert werden.



Seit mehreren Monaten sind die neuen LED-Strahler in Betrieb. Zusätzlich zu den Energieeinsparungen konnten durch die Umrüstung auf LED-Strahler die Arbeitsbedingungen unserer Mitarbeiter sowie die Qualitätssicherung unseres Materials deutlich verbessert werden.

BAUMASSNAHMEN BEI LOACKER RECYCLING IN WONFURT ABGESCHLOSSEN

Eine der modernsten Kabelaufbereitungsanlagen in Europa

Nach über zwei Jahren intensiver Planung und Verhandlung mit dem Landratsamt, den Fachbehörden, der Gemeinde Wonfurt und der Bürgerinitiative wurde im Juni 2014 der Änderungsgenehmigungsbescheid für die Loacker Recycling Niederlassung im bayerischen Wonfurt ausgestellt.

Die Baumaßnahmen umfassten die Erweiterung des bestehenden überdachten Bereichs, dessen vollständige Einhausung und Absaugung sowie die Überdachung einer weiteren Lagerfläche. Im ersten Bauabschnitt wurden zunächst der bestehende überdachte Bereich in Richtung Einfahrtstor erweitert und die neuen Betonstützen und Betonwände gesetzt. In weiteren, sich unmittelbar anschließenden Bauabschnitten wurden dann weitere Lagerflächen in Richtung Nord-Osten überdacht und das neue Filtergebäude im Nord-Westen des Betriebsgeländes errichtet. Nach Fertigstellung der baulichen Maß-

nahmen folgte die Errichtung der neuen bzw. erweiterten Absauganlage. Der neu eingebaute Filter saugt aus den 4000 m² großen Produktionshallen 175.000 Kubikmeter Luft pro Stunde ab und wälzt diese um.

Niederlassungsleiter Matthias Köhler ist erfreut, dass die Bauarbeiten, und mit der Einhausung und Absaugung vor allem die emissionsrelevanten Maßnahmen, im ersten Quartal 2015 bereits abgeschlossen werden konnten. Somit ist sichergestellt, dass zukünftig die komplette Kabelaufbereitung innerhalb geschlossener Hallen stattfindet. Die gesamte Investitionssumme für dieses Vorhaben samt den damit verbundenen Umstellungen auf Elektrobagger und E-Stapler beträgt 2,5 Mio. €. Diese Investitionen machen den Standort zu einer der modernsten Kabelaufbereitungsanlagen in Europa und sichern langfristig den Fortbestand der bestehenden Arbeitsplätze.



YOU ARE NOT ALONE

Rauschende Kiwanis-Ballnacht für guten Zweck



Strahlende Gesichter (v.l.n.r.): Michael Weilenmann, Garage Weilenmann – Sponsor des Hauptpreises, Gewinnerin Ruth Keller aus Sevelen; Alexander Jeeves, Jeeves Group – Sponsor des Hauptpreises, und Stiftungsrätin Antonia Frick von der Organisation YANA

Rund 400 Gäste folgten am 21. März 2015 der Einladung zum gesellschaftlichen Highlight des Jahres im Fürstentum Liechtenstein: Zum 40-jährigen Jubiläum der Landessektion und zu 100 Jahren Kiwanis weltweit lud der Club zum Kiwanis-Ball in die Spoerry-Halle in Vaduz. Der Erlös des Balls ging zugunsten der YANA Foundation.

Kulinarische Köstlichkeiten, eine tolle musikalische Umrahmung und eine große Tombola mit einem attraktiven Hauptpreis sorgten für beste Stimmung unter den Gästen des diesjährigen Kiwanis-Balls. Umso mehr, weil dieser wunderbare gesellschaftliche Anlass auch noch Gelegenheit bot, zu helfen.

Das weltweite Motto des Kiwanis Clubs lautet: „Serving the Children of the world.“ Ganz in diesem Sinne ging der Erlös des Balls in diesem Jahr an YANA. Die Stiftung, auf dem Ball vertreten durch Stiftungsrätin Antonia Frick, setzt sich getreu ihrem Namen „YANA – You are not alone“ für benachteiligte Kinder, Jugendliche und alte Menschen in einer der ärmsten Regionen Europas ein. Die Organisation führt in Rumänien drei Kindertagesstätten sowie ein Betreuungszentrum für behinderte Kinder, unterstützt bedürftige Familien, betreut betagte Menschen und betreibt einen Mahlzeitendienst. Sie renoviert baufällige Häuser und baut auch neue – unter anderem seit Jahren mit Hilfe von Schülern des liechtensteinischen Gymnasiums. Kiwanis Club-Präsident und Geschäftsführer der Eggenberger Recycling AG in Mauren, Sascha Quaderer, ist sehr zufrieden mit dem Abend: „Ich freue mich, dass wir so zahlreiche Besucherinnen und Besucher begrüßen durften, und bedanke mich nochmals ganz herzlich bei den vielen

Sponsoren, Helfern und Gönnern, die einen solchen Ball mit seiner sozialen Zielsetzung überhaupt erst möglich machen.“

Helfen kann man nie genug. Der Kiwanis Club freut sich jederzeit über Unterstützung für Projekte wie YANA.

Spendenkonto Kiwanis Club Liechtenstein:

LGT Bank Liechtenstein AG
IBAN: LI80 0881 0000 4605 0303 9
BIC (SWIFT): BLFLLI2X
Clearing: 8810

Weitere Informationen unter
www.kiwanis.li



Gute Laune und strahlende Gesichter beim Geschäftsführer der Eggenberger Recycling AG, Sascha Quaderer, und seinen Gästen.

CHANCEN UND RISIKEN DER KOOPERATION

Loacker Recycling unterstützt 5. Value Day an der FH Vorarlberg



v.l.n.r. Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin und Prof. (FH) Dr. Markus Ilg

Bereits zum fünften Mal fand am 12. und 13. März 2015 an der FH Vorarlberg der VALUE DAY statt. Bei der überregionalen Tagung zu Controlling & Finance wurden drei junge ForscherInnen mit dem VALUE DAY AWARD ausgezeichnet. Loacker Recycling war auch in diesem Jahr als Unterstützer mit dabei.

Das Thema der diesjährigen Tagung war „Chancen und Risiken der Kooperation“. Die Diskussion zwischen FachkollegInnen aus Wissenschaft und Praxis stand im Mittelpunkt der Wirtschaftstagung, zu der sich Führungskräfte aus dem Bodensee- und hochkarätige VertreterInnen von Universitäten und Fachhochschulen aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und Liechtenstein an der FH Vorarlberg trafen.

Projektleiter des VALUE DAY und Studiengangsleiter Betriebswirtschaft, Prof. (FH) Dr. Markus Ilg, erklärt: „Der VALUE DAY zeigt jedes Jahr aktuelle Entwicklungen und Trends der Branche auf. Heuer war es die Frage nach den ‚Chancen und Risiken der Kooperation‘, die unsere Keynote-Speaker Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin und Dr. Franz Schellhorn sehr differenziert beantwortet haben.“

Länderübergreifender VALUE DAY AWARD
Neben den Vorträgen und Diskussionen fand auch heuer wieder ein Wettbewerb um den VALUE DAY AWARD statt. AbsolventInnen von Hochschulen aus Österreich, Deutschland und Liechtenstein hatten ihre Forschungsbeiträge in den Streams

Controlling und Finance einer hochkarätigen Wettbewerbsjury präsentiert. Im Stream Controlling wurde der mit 2000 Euro dotierte VALUE DAY AWARD geteilt und ging an Katharina Moll von der FH Vorarlberg und Lucas Merschbächer von der Universität des Saarlandes. Im Stream Finance setzte sich Josef Zorn von der Universität Innsbruck durch.

Ganz im Sinne von „Wertstoff Zukunft“ liegt Loacker Recycling die Nachwuchsförderung auf allen Ebenen am Herzen. Die Veranstalter des VALUE DAYS konnten daher auch in diesem Jahr wieder fest mit der Unterstützung des Familienunternehmens rechnen.

Weitere Informationen unter:
www.valueday.at



Die stolzen Gewinner der VALUE DAY AWARDS. Bilder: Daniel Mock

SPRUNGBRETT FÜR DEN KARRIERE-START BEI LOACKER RECYCLING

Jahresauftakt mit größter Jobmesse in Vorarlberg

Am Freitag, den 16. Januar 2015, fand wie jedes Jahr die Jobmesse in der Fachhochschule (FH) Dornbirn statt. Auch Loacker Recycling war bei der größten Stellenbörse Vorarlbergs mit rund 80 namhaften Unternehmen und Institutionen wieder dabei.

Anliegen der Industriellenvereinigung und der Fachhochschule Vorarlberg ist es, erfolgreiche Arbeitgeber und motivierte Jobsuchende zusammenzubringen – ob Schüler, Maturanten, Studenten, Hochschul-Absolventen oder allgemein Interessierte. Umso erfreulicher war der Rekord von 1300 Besuchern im bereits siebten Jahr. „Die Jobmesse war für uns das ideale Forum, um junge Menschen für unsere zukunftsweisende Branche und unsere wachsende Unternehmensgruppe zu begeistern. Wir haben uns über die zahlreichen Interessenten sehr gefreut, die wir an unserem Messestand im persönlichen Gespräch über aktuelle Trainee Stellen und Praktika informieren konnten“, berichtet Sabine Kadur, Personalreferentin bei Loacker Recycling.



Sie sind interessiert an einer
Karriere bei Loacker Recycling?
Aktuelle Stellenangebote finden
Sie direkt unter diesem QR-Code.



Fabian Grundner, Thomas Zabrodsky, Sabine Kadur, Verena Dorner



HTL-SCHÜLER BAUEN IN PRAXISNAHEM UNTERRICHT ECHE HÄUSER IM KLEINFORMAT

Eine Eins aufs Dach

Zu Jahresbeginn wurde in der HTL, der Höheren Technischen Lehranstalt, in Rankweil ein in Österreich einmaliges Projekt abgeschlossen. Im Rahmen des Unterrichts hatten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, in der Werkstatthalle der Schule zwei beinahe vollwertige Häuser zu errichten und damit ihre Fertigkeiten für echte Baustellen zu üben.

Die Übungshäuser im Kleinformat wurden mit der großzügigen Unterstützung zahlreicher Sponsoren realisiert. So verfügten beispielsweise beide Gebäude über eine ausgeklügelte Elektronik, darunter ein vollelektronisches Steuerungssystem und eine auf dem Schulgelände installierte Photovoltaikanlage. Dank der Unterstützung durch die Wirtschaft gehört das Schulprojekt inzwischen zu den bestdotierten seiner Art in Österreich. Die Unterstützung endet jedoch nicht rein bei den Materialspenden.

Nach der Fertigstellung wurden die beiden Übungshäuser fachgerecht abgetragen, um für die nächsten Übungshäuser Platz zu schaffen. Gemeinsam mit Locker Recycling wurden die Materialien professionell getrennt und entsorgt. Erneut verwertbare Baustoffe wie Fenster, Türen und Elektronik landen selbstverständlich nicht auf dem Müll, sondern werden bei kommenden Übungshäusern wiederverwendet.

Für sein Engagement und die enge Kooperation mit der Wirtschaft erhielt auch Projektleiter Robert Nachbaur eine glatte Eins: Er wurde vergangenes Jahr mit dem BMHS-Award des Bildungsministeriums ausgezeichnet. Doch auch die Sponsoren stehen weiterhin voll hinter dem Projekt. Dass auch künftige Klassen an den Übungshäusern praxisnah lernen können, ist bereits gesichert.

Weitere Informationen unter:
www.htl-rankweil.at

Grüß di Gott
mi **subrs**
Ländle

FLURREINIGUNG IN ÜBER 50 VORARLBERGER GEMEINDEN

„Grüß di Gott mi subrs Ländle“

Im Zeitraum von 14. März bis 25. April 2015 machten sich in über 50 Vorarlberger Gemeinden wieder zahlreiche BürgerInnen, Vereine, Schulen und Unternehmen für eine saubere Umwelt auf den Weg. Bei der alljährlich stattfindenden Flurreinigung lag der Fokus in diesem Jahr auf Getränkeverpackungen.

Dosen, Flaschen & Co nehmen in der Hitliste von achtlos weggeworfenen Dingen einen traurigen Spitzenplatz ein. Dabei braucht es zwischen 50 und 4000 Jahre, bis Tetra Paks, PET-Flaschen oder Glasflaschen in der Natur abgebaut sind. In diesem Jahr legte die mittlerweile schon traditionelle Flurreinigung unter dem klingenden Motto „Grüß di Gott mi subrs Ländle“ daher einen klaren Fokus auf Getränkeverpackungen.

„Abfälle gehören generell nicht in die Natur, sondern in die Stoffkreisläufe“, erinnert auch Marco Ortner, Leiter Qualität, Sicherheit und Umwelt bei Locker Recycling und Mitglied der Fachgruppe Abfall- und Abwasserwirtschaft der Wirtschaftskammer Vorarlberg. Speziell achtlos weggeworfene

Getränkeverpackungen fehlen im Wertstoffkreislauf, wo sie sehr gut wiederverwertet werden könnten: 2014 etwa wurden über die kommunale Sammlung in Vorarlberg über 10.300 Tonnen Kunststoffverpackungen (Gelber Sack), davon allein 1744 Tonnen PET-Flaschen, mehr als 13.300 Tonnen Weiß- und Buntglas und über 2000 Tonnen Metallverpackungen gesammelt. „Das, was im Moment für einen selbst Abfall ist, ist deshalb noch lange nicht wertlos“, lädt Ortner zu einem sensiblen und bewussten Umgang im Alltag ein.

Für die Flurreinigung stellte Locker Recycling auch in diesem Jahr kostenlose Abfallsäcke zur Verfügung, die nach getaner Arbeit selbstverständlich auch abgeholt wurden.



v.l.n.r.: LR Johannes Rauch, Bgm. Rainer Siegele (Gemeinde Mäder und Obmann des Umweltverbandes), Marco Ortner (Fachgruppe Abwasser- und Abfallwirtschaft), Bgm. Markus Linhart (Landeshauptstadt Bregenz), Markus Klement (ORF-Landesdirektor)



Nichts entging den Argusaugen der Sammler

1. Preis:
Grillfest für 10 Personen*

2.-10. Preis:
Cooler Outdoor Grillgabel

*Gutschein im Wert von EUR 200,-

Mitmachen und heiße Preise aufgeben!

› Was wäre ein Sommer ohne Grillen im Freien? Pünktlich zur Grillsaison haben Sie jetzt die Chance, ein komplettes Grillfest für zehn Personen oder eine coole – und natürlich wiederverwendbare – Outdoor-Grillgabel zu gewinnen. Beantworten Sie einfach unsere Gewinnfrage und senden Sie die richtige Antwort bis 26.06.2015 an goetzis@loacker.cc, Betreff „Gewinnspiel“!

Gewinnfrage:

Wann hat der Mensch begonnen, Metalle zu verarbeiten?

- vor 1100 Jahren vor 11.000 Jahren vor 111.000 Jahren

www.loacker.cc



Wertstoff Zukunft.